

Nach den Wahlen analysieren die politischen Parteien detailliert ihre Ergebnisse und Leistungen. Dabei zählen sie nicht einfach die erhaltenen Stimmen oder die für sie eingereichten unveränderten und veränderten Stimmzettel. Vielmehr interessiert sie, wie viele Stimmen durch Panaschieren von einer Partei zu einer anderen geflossen sind. Wichtig ist es ebenfalls zu wissen, ob ein Kandidat auf der Liste seiner Partei oft oder nie gestrichen wurde und ob er von den übrigen Parteilisten oder von Listen ohne Bezeichnung Stimmen erhalten hat.

Zurzeit stehen solche detaillierten Ergebnisse noch nicht zur Verfügung.

Ich frage daher den Staatsrat:

1. Gibt es ein technisches Problem?
2. Wann können diese Resultate verfügbar sein?

22. Dezember 2006.

Antwort des Staatsrats

Einleitung

Das Projekt Votel, das die damalige Software für die Wahlen und Abstimmungen ersetzen sollte, wurde im April 2006 gestartet und sollte einerseits für die eidgenössische Abstimmung vom Mai 2006 und andererseits für die kantonalen Wahlen 2006 einsatzbereit sein. Dieses Programm, das von der Firma Bedag AG für den Kanton Bern entwickelt worden war, wurde ausgewählt, weil es den Bedürfnissen des Kantons Freiburg am besten entsprach (Benutzerfreundlichkeit, Zweisprachigkeit, Veröffentlichung im Internet) und die bestehende Informatik-Architektur und die Richtlinien des Amtes für Informatik und Telekommunikation über die Informatiksicherheit erfüllte.

Das Projekt gliedert sich in drei getrennte Bereiche:

- VOTEL-MAJ: Für die Abstimmungen sowie Wahlen nach dem Majorzsystem, d.h. Wahl des Staatsrats und des Ständerats;
- VOTEL-GC: für Proporzahlen, d.h. Wahl des Nationalrats und des Grossen Rates.
- VOTEL-COM: Auf Verlangen mehrerer Gemeinden wurde das Projekt ausgedehnt, damit die Ergebnisse der Grossrats- oder Gemeinderatswahlen entsprechend der in der Gemeinde angewendeten Wahlart **listenweise** erfasst werden konnten. Diese erweiterte Anwendung war in der Basisversion nicht enthalten und musste für die Bedürfnisse des Kantons Freiburg vollständig neu entwickelt werden.

Noch bei den Grossratswahlen von 2001 waren nur die Wahlkreise Stadt Freiburg, Glane und Sense in der Lage, die Resultate des Formulars 3b zu liefern (Zusammenfassung der Stimmen aus veränderten Listen). Von den Oberämtern war eine solche Erfassung auch nicht verlangt worden. Für die Staatsrats- und Oberamtswahlen hingegen gab es gar keine offizielle Statistik.

Frage 1

– Grossratswahl

Die Anforderungen wurden bei Projektbeginn formuliert und die statistischen Funktionen für die Ergebnisse der Grossratswahlen hätten schon im Zeitpunkt der kantonalen Wahlen vom 5. und 26. November 2006 betriebsbereit sein sollen. Die Verspätung, die bei der Entwicklung dieser Applikation entstand, ist darauf zurückzuführen, dass die Firma Bedag ihre Ressourcen vor allem für die Fertigstellung der Gemeindeapplikation VOTEL-COM und deren Einführung im Hinblick auf die kantonalen Wahlen 2006 einsetzen musste. Im Einverständnis mit der Staatskanzlei wurde dieser Anwendung den Vorrang gegeben, damit ein optimaler Ablauf der Handlungen bei den Wahlen gewährleistet war.

– Staatsratswahl

Eine statistische Auswertung der Staatsratswahlen wurde für die Anwendung VOTEL-MAJ nicht geplant. Gemäss der geltenden Praxis, erfasst die Anwendung nur die Ergebnisse.

Allerdings hat die Staatskanzlei aufgrund verschiedener Anfragen beschlossen, die Ergebnisse der unveränderten Listen nach Parteien zu erfassen. Diese Informationen stehen künftig zur Verfügung. Zurzeit können keine weiteren statistischen Aussagen geliefert werden.

Der Staatsrat wünscht, dass künftig bei den Majorzwahlen vermehrt Statistiken über die Ergebnisse nach Listen geliefert werden. Dieses Anliegen hat zur Folge, dass das Informatikprogramm VOTEL MAJ und die Auszählungsformeln zuhanden der Gemeinden angepasst werden müssen. Man muss ebenfalls das Vorgehen bei der Auszählung in den Wahlbüros überprüfen, damit die Bekanntgabe der Wahlergebnisse an die Medien und die Öffentlichkeit keine Verzögerung erfährt.

Frage 2

In der Zwischenzeit hat die Firma Bedag AG die Schnittstelle geliefert, die für die Erfassung der Ergebnisse auf dem Formular 3b erforderlich ist. Die Staatskanzlei hat die Oberämter gebeten, diese Auszählung für jede Gemeinde nachzuholen. Die detaillierten Ergebnisse der Grossratswahlen wurden den Parteien und den Medien von den Oberämtern auf einer Papierversion abgegeben. Sie stehen zudem auf der Internet-Site der Staatskanzlei zur Verfügung.

Freiburg, den 27. Februar 2007